

diskret: geschieden, unstetig, diskontinuierlich.

Disziplin: bestimmte Struktur des menschlichen Verhaltens, welche durch die Aneignung und Befolgung der historisch entstandenen Normen der Moral und des Rechts sowie durch die Unterordnung unter die Beschlüsse, Anweisungen und Befehle übergeordneter Organe oder Personen charakterisiert ist. Die D. entstand bereits in der Urgesellschaft mit dem gesellschaftlichen Arbeitsprozeß; sie ist mit dem organisierten Zusammenwirken der Menschen untrennbar verbunden und in jeder Gesellschaftsformation ein unerläßliches Mittel, um die jeweilige gesellschaftliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Der Charakter der D. in einer Gesellschaft und die Mittel zu ihrer Durchsetzung hängen letzten Endes von den herrschenden Produktionsverhältnissen ab. In der Urgesellschaft wurde die notwendige D. vor allem durch die Macht der Gewohnheit, die Tradition und die Autorität der Stammesältesten erreicht. In der antagonistischen Klassengesellschaft erhält die D. Klassencharakter und wird zu einem Mittel, die Herrschaft der Ausbeuterklassen über die unterdrückten Klassen zu sichern und die Interessen der herrschenden Klassen durchzusetzen. Angesichts der unüberbrückbaren Klassengegensätze reichen Tradition und Gewohnheiten nicht mehr aus, die D. der herrschenden Klassen zu erzwingen. Daher wird in der Klassengesellschaft das Recht und der mit ihm verbundene Zwangsapparat zum wichtigsten Mittel, die D. aufrechtzuerhalten. Eine wichtige Grundlage der D. in allen antagonistischen Klassengesellschaften ist die ökonomische und geistige Abhängigkeit der unterdrückten Klassen von den herrschenden Ausbeuterklassen.

Mit dem Entstehen der Arbeiterklasse entwickelt sich eine revolutionäre D., die später zum Ausgangs-

punkt eines höheren Typs der D. in der sozialistischen Gesellschaft wird. Die Arbeiterklasse kann sich nicht organisieren und den Kampf um ihre Befreiung erfolgreich führen, wenn sie nicht eine bewußte und freiwillige D. hervorbringt, die ihre Kräfte vereinigt und vervielfacht. Einen qualitativ neuen Charakter erhält die D. im Sozialismus und Kommunismus, weil es sich nicht mehr um die D. des Knüttels und des Hungers handelt, sondern um eine D. nach völlig neuen Grundsätzen, „eine Disziplin des Vertrauens zur Organisiertheit der Arbeiter und der armen Bauern, eine kameradschaftliche Disziplin, eine auf größter Achtung beruhende Disziplin, eine Disziplin der Selbständigkeit und Initiative im Kampfe“ (*Lenin*, 27, 515). Diese D. entsteht auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsverhältnisse und wird im Kampf gegen die alten Gewohnheiten und Traditionen der Ausbeutergesellschaft, durch die Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein entwickelt und gefestigt. Sozialistische D. drückt die neuen gesellschaftlichen Beziehungen der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung der Werktätigen zur Verwirklichung der gemeinsamen Ziele aus. Daher ist sie nicht erzwungene Unterordnung unter die Normen der Moral und des Rechts, sondern die bewußte und freiwillige Einordnung der sozialistischen Persönlichkeit in das Kollektiv zur Lösung gemeinsamer Aufgaben. Die D. erscheint in den verschiedenen Lebensbereichen der sozialistischen Gesellschaft in verschiedenen Formen, wie Arbeits-D., militärische D., Studien-D., Verbands-D., Partei-D. Die höchste Form der sozialistischen D. ist die Partei-D. in der marxistisch-leninistischen Partei. Im Sozialismus entwickelt sich die Diszipliniertheit immer mehr zu einer sittlichen Qualität der sozialistischen Persönlichkeit und ermöglicht dadurch den hohen Grad von Bewußt-